

Quellenwerk zur Entstehung der Schweizerischen Eidgenossenschaft. Abteilung I: Urkunden [bearb. v. Elisabeth Schudel et al.]

Autor(en): **Büttner, H.**

Objektyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Schweizerische Zeitschrift für Geschichte = Revue suisse
d'histoire = Rivista storica svizzera**

Band (Jahr): **15 (1965)**

Heft 4

PDF erstellt am: **22.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

BESPRECHUNGEN COMPTES RENDUS

SCHWEIZERGESCHICHTE HISTOIRE SUISSE

Quellenwerk zur Entstehung der Schweizerischen Eidgenossenschaft. Abteilung I: *Urkunden.* Band 3., 1. Hälfte, 2. Lieferung, bearbeitet von ELISABETH SCHUDEL, BRUNO MEYER, EMIL USTERI, und Band 3, 2. Hälfte: Nachträge, Verzeichnisse, Verbesserungen, bearbeitet von EMIL USTERI. Aarau, Verlag H. R. Sauerländer & Co., 1964. S. 97—1028.

Der dritte Urkundenband des Quellenwerkes zur Entstehung der Schweizerischen Eidgenossenschaft liegt nunmehr mit den Jahren 1336—1353, die in der zweiten Lieferung behandelt wurden, abgeschlossen vor. Damit hat zugleich dieser Teil des Quellenwerkes seine Vollendung gefunden. Als vor mehr als dreißig Jahren der erste Band der Urkundenbearbeitung erschien, hatte man einen etwas anderen Plan aufgestellt; für den dritten Band war als Schlußjahr der Torberger Frieden von 1368 vorgesehen; danach sollte ein vierter Band bis zum Jahre 1415 führen und in ausgewählten Urkunden noch bis zum 16. Jahrhundert reichen. Jetzt schließt der Urkundenteil des Quellenwerkes, dessen vorliegende letzte Stücke bereits selbst eine längere Entstehungszeit hinter sich haben, mit dem Jahre 1353, «gewissermaßen einem natürlichen Abschluß», nämlich jenem Zeitpunkt, als die Eidgenossenschaft der acht Orte entstanden war und diese damit aus den Landschaften um den Vierwaldstättersee in eine größere Weite hinaustrat. Man kann es auch aus äußeren Voraussetzungen gut verstehen, daß die Texte und Regesten bei diesem Datum von 1353 Halt machen, da die Fülle der Urkunden im 14. Jahrhundert beständig wächst und es immer schwieriger wird, eine lückenlose Folge zu erreichen.

Schon in dem vorliegenden Band sind etwa hundert Archive und Bibliotheken als die Aufbewahrungsorte der dargebotenen Stücke namhaft gemacht worden. In der Sammlung bereits dieses Materials ist eine Arbeit geleistet, für die jeder, der sich mit der Geschichte des schweizerischen Raumes befaßt, seinen vollen Dank wissen wird. Die einzelnen Urkunden sind, nach dem bewährten Muster der vorausgehenden Bände, zum größten

Teile in Regestenform wiedergegeben; dadurch konnte viel Platz gewonnen werden, so daß die interessanten und wichtigen Stücke in vollem Wortlaut Aufnahme finden konnten. Der Erläuterung der einzelnen Urkunden ist von den Bearbeitern große Sorgfalt zugewandt worden. Der Benutzer findet darin alle wünschenswerten Hinweise, auch solche auf die verschiedenen Meinungen der Forschung über einzelne Urkunden. Begrüßenswert ist es auch, daß die entsprechenden Stücke der Rödel und Urbare jeweils mit einem kurzen Satz in Erinnerung gebracht werden, da sie vielfach eine Ergänzung und Erläuterung der Urkunden bedeuten oder auch einen Ersatz für manches verlorene Stück.

In bunter Fülle ziehen die großen und kleinen Ereignisse des Lebens jener Jahre des 14. Jahrhunderts an uns vorüber. Zinsverschreibungen, Renten, Seelgeräte werden ebenso genannt wie Materialien dargeboten zu vielen anderen Fällen der Rechts- und Wirtschaftsgeschichte und der Besiedlung und des Verkehrswesens im Gebiet der Eidgenossenschaft, um nur einige wenige Gesichtspunkte anzuführen. Vor allem aber tritt das politische Leben dieser bewegenden Jahre der eidgenössischen Geschichte in den Urkunden deutlich und klar faßbar hervor. Persönlichkeiten wie der Landammann Johann von Attinghausen in Uri oder der Zürcher Bürgermeister Brun werden in den Urkunden ebenso greifbar wie die Könige Ludwig der Bayer und Karl IV. und die Habsburger Familie, um wiederum nur einige wenige Namen zu nennen und damit in die Weite der politischen Zusammenhänge zu weisen, in denen die Vorgänge der Zeit gesehen werden müssen. Entscheidende Bedeutung für das Werden der Eidgenossenschaft hatten die ewigen Bündnisse der Jahre 1351—1353, durch die Zürich, Glarus, Zug und Bern mit der inneren Vereinigung um den Vierwaldstättersee verbunden wurden. Den Texten dieser Bündnisurkunden wird deshalb mit Recht eine besondere Sorgfalt zugewandt. Bereits die Anordnung im Paralleldruck läßt bei den einzelnen Vorgängen die Einzelheiten der Textgestaltung klar erkennbar werden; dankbar begrüßt man die erschöpfenden Darlegungen über die Überlieferung und den Erhaltungszustand der einzelnen Stücke und ihrer Siegel, wenn man auch wünschen möchte, daß die drucktechnische Anordnung dem Benützer eine raschere Übersicht ermöglicht hätte. Gleichwohl aber sind die Texte der Bündnisse nunmehr der Forschung aufs beste dargeboten.

Der letzte Teil des vorliegenden Bandes umfaßt die Register der Namen und Sachen sowie die Nachträge und Verbesserungen für alle drei Bände des Urkundenteiles des Quellenwerkes. Bei dem Sachregister hätte man gerne wenigstens knappe Erläuterungen seltener Ausdrücke gewünscht, deren Bedeutung niemandem besser bekannt war als den Bearbeitern. Die Nachträge umfassen nur sehr wenige Stücke. Es gibt wohl keinen besseren Beweis dafür, mit welch ernster Sorgfalt und wissenschaftlicher Hingabe diese Urkundenbände bearbeitet wurden, als diese geringe Anzahl der Ergänzungen. So darf man der Allgemeinen Geschichtsforschenden Gesell-

schaft der Schweiz mit Dankbarkeit glückwünschen zur Vollendung dieses wichtigen Teiles des Quellenwerkes. Der wissenschaftliche Ertrag aus diesen Bänden wird sich in den Forschungsergebnissen der kommenden Jahre einstellen.

Köln

H. Büttner

Corolla Heremitana. Neue Beiträge zur Kunst und Geschichte Einsiedelns und der Innerschweiz, in Verbindung mit ALBERT KNOEPFLI und P. MAXIMILIAN ROESLE herausgegeben von ALFRED A. SCHMID. (Festschrift zum 70. Geburtstag von Linus Birchler am 24. April 1963.) Olten und Freiburg i. Br., Walter-Verlag, 1964. 458 S. mit 143 Abb.

Hätte sie der vielseitigen Gaben des dynamischen Nestors der schweizerischen Kunstgeschichte Rechnung tragen wollen, wäre die «aus Anlaß des siebzigsten Geburtstages von Herrn Professor Dr. Linus Birchler... in Würdigung seiner großen Verdienste als akademischer Lehrer, als wissenschaftlicher Publizist und Präsident der Eidgenössischen Kommission für Denkmalpflege» veröffentlichte Festschrift zweifellos in eine — um Eichendorffs Umschreibung des Barockromans abzuwandeln — tollgewordene Enzyklopädie ausgeartet. Es lag daher nahe, alle Beiträge auf die geographische Mitte und den geheimen Herzpunkt von Birchlers Schaffen zu konzentrieren und sich soweit wie nur möglich auf Arbeiten über Einsiedeln und die Innerschweiz zu beschränken. Der wirklich festliche, reich illustrierte Band umfaßt nebst einer von Rose Birchler-Schill zusammengestellten zwanzig Seiten starken Bibliographie neunzehn zum Teil sehr bemerkenswerte Beiträge, die zum großen Teil bei älteren Arbeiten des Gefeierten anknüpfen.

Victor H. Elbern erweitert und präzisiert Birchlers Inventarisierung (1928) des kleinen frühmittelalterlichen *Bursenreliquiars von Muotathal*. Ähnliches tut auf ihrem Gebiet Dora F. Rittmeyer mit der vom Rapperswiler Goldschmied Caspar Dietrich 1662 oder 1678 neugefaßten *St.-Gereolds-Schale* im Kloster Einsiedeln. P. Cunibert Mohlberg referiert in einem nun posthum erschienenen Aufsatz über *die bedeutendste liturgische Handschrift der Schweiz*, den sogenannten Triplex der Zentralbibliothek Zürich (C 43), den er auf 1010 datiert. Albert Bruckners mit äußerster Akribie verfaßter Beitrag *Zur Datierung annalistischer Aufzeichnungen aus Einsiedeln* (Eins. 29, 321 und 356) soll eine kritische Edition «dieser bisher nur teilweise veröffentlichten Aufzeichnungen» vorbereiten. Das ältere *Engelberger Osterspiel*, das Anselm Schubiger 1876 mit einem falschen Handschriftenverweis ediert hatte, wird von seinem zweiten Entdecker P. Ephrem Omlin neu vorgelegt, in die heutige Notenschrift übertragen und mit seinem Engelberger Cod. 103 nach Disibodenberg heimgewiesen. In einem weiteren Beitrag aus einem Benediktinerkloster berichtet P. Iso Müller von der seit 1461 eindeutig bezeugten *bünderischen Wallfahrt nach Einsiedeln*, während Otto Mittler